

# ASC-Farmstandard

## Häufig gestellte Fragen (FAQ)

Öffentliche Konsultation: 1. März – 30. April 2022



## Inhalt

1. Was ist der ASC-Farmstandard?	6
2. Warum werden die aktuellen ASC-Standards in einem ASC-Farmstandard harmonisiert?	6
3. Welchen Geltungsbereich hat der ASC-Farmstandard?	6
4. Was beinhaltet der ASC-Farmstandard?	6
5. Wie ist jedes Prinzip des ASC-Farmstandards strukturiert?	8
6. Welche Kriterien und entsprechenden Indikatoren sind Gegenstand der vom 1. März bis 30. April 2022 laufenden Konsultation?	8
7. Was soll mit Prinzip 1 erreicht werden?	8
8. Was soll mit Prinzip 2 erreicht werden?	9
9. Was soll mit Prinzip 3 erreicht werden?	9
10. Werden in Prinzip 1 auch die Anforderungen zur Rückverfolgbarkeit festgelegt? Wird dadurch bei teilweiser Zertifizierung die Rückverfolgbarkeit von Lieferketten (Chain of Custody) ersetzt?	9
11. Gelten alle Kriterien für jede Zertifizierungseinheit?	10
12. Wie wurde der vorliegende Standardentwurf erarbeitet?	10
13. In welchem Zeitrahmen wird der ASC-Farmstandard erarbeitet?	10
14. Wie wird das Feedback von Interessengruppen genutzt?	11
15. Werden vom ASC neue Anforderungen eingeführt?	11
16. Wird der ASC-Farmstandard weiterhin die Bedeutung von Zuchtarten und die Hintergründe des Kultursystems berücksichtigen?	11
17. Wird der ASC-Farmstandard Anforderungen an rezirkulierende Aquakultur-Systeme (RAS) enthalten? Inwiefern?	12
18. Könnten in Zukunft noch weitere Spezies in den ASC-Farmstandard aufgenommen werden?	12
19. Meine Zuchtfarm ist bereits ASC-zertifiziert. Was bedeutet das für mein operatives Geschäft?	12
20. Werden mit der Standardanpassung Effizienzvorteile bei Audits erzielt?	12
21. Inwiefern wirkt sich das auf die Zertifizierungskosten aus?	12
22. Wie werden Zertifizierungsstellen (CAB) für den neuen Standard geschult?	12
23. Wo erhalte ich weitere Informationen?	13
24. Wie kann ich mich beteiligen und Feedback geben?	13
25. Beinhaltet der ASC-Farmstandard auch Anforderungen an das Tierwohl?	13
26. In welchem Maße trägt der ASC-Farmstandard dazu bei, die Gesundheit und Sicherheit der Menschen zu schützen?	13

27. Wird es aufgrund der Rahmenbedingungen für Risikomanagement nicht mehr notwendig sein, Berater hinzuzuziehen?	13
28. In welchem Umfang werden mit den Rahmenbedingungen für Risikomanagement die Auswirkungen des Klimawandels berücksichtigt (insbesondere Ausbrüche)?	14
29. Die Anforderungen an gebietsbezogenes Management / Area Based Management (ABM) sind gegenwärtig auf Lachszuchten begrenzt. Ist dies in dem neuen ASC-Farmstandard immer noch der Fall?	14
<b>Spezifische Fragen zu Prinzip 2 (P2)</b>	<b>15</b>
<b>2.2 Ökologisch wichtige Lebensräume (einschließlich Mangroven):</b>	<b>15</b>
30. Ist in Kriterium 2.2 die Art X enthalten?	15
<b>2.3 Interaktionen mit der Tierwelt</b>	<b>15</b>
31. Warum hat der ASC die festgelegten Mortalitätsgrenzen durch Anforderungen an Berichte und Korrekturmaßnahmen ersetzt?	15
<b>2.4 Nicht-heimische Tierarten</b>	<b>15</b>
32. In welchem Maße kann mit einem vollständig geschlossenen rezirkulierenden Aquakultur-System (RAS) garantiert werden, dass keine Tiere entweichen?	15
33. Was hat den ASC dazu bewogen, die Zulassung transgener Zuchten zu überdenken?	16
<b>2.5 Entwichene Tiere (Escapees):</b>	<b>16</b>
34. Wird es für Zuchtfarmen aller Fischarten notwendig sein, bei Fischzählungen eine 98%ige Genauigkeit zu erreichen?	16
<b>2.6 Benthische Auswirkungen:</b>	<b>16</b>
35. Ist der Geltungsbereich für das benthische Kriterium nur auf Käfigproduktionen beschränkt?	16
36. Wie funktioniert der stufenweise Ansatz?	16
37. Wird es durch dieses stufenweise Verfahren nicht mehr nötig sein, die zulässige Wirkungszone (Allowable Zone of Effect, AZE) einer Zuchtfarm zu modellieren?	17
<b>2.8 Versalzung:</b>	<b>17</b>
38. Undurchlässiger Bodenschutz ist nur wirksam, wenn der Boden zu 100 % bedeckt ist. Wird der Auditor prüfen, dass in Zuchtfarmen in versalzungsgefährdeten Gebieten in allen Teichen Auskleidungen verwendet werden? Wie wird dies umgesetzt, wenn das Farmaudit bei laufender Produktion durchgeführt werden muss, d. h. wenn die Teiche mit Wasser gefüllt sind?	17
<b>2.9 Schlämme</b>	<b>18</b>
39. Sind alle Spezies, einschließlich Muscheln, betroffen?	18
<b>2.10 Süßwassernutzung:</b>	<b>18</b>
40. Wird es laut Farmstandard zulässig sein, dass in RAS Trinkwasser genutzt wird?	18

41.	Von diesem Indikator wurden mehrere Kennzahlen entfernt. Bedeutet dies eine Abschwächung des Standards?	18
42.	Mit welcher Begründung ist es nicht gestattet, Süßwasser zur Reduzierung der Versalzung zu verwenden, wenn eine solche Nutzung ordnungsgemäß überwacht wird und sich nicht negativ auf andere Nutzer auswirkt?	18
43.	Wie stellt eine Farm ihren Anteil an Umweltauswirkungen fest, wenn es in einem Gebiet mehrere Nutzer der Wasserressource gibt?	18
<b>2.11 Energieverbrauch und Emissionen von Treibhausgasen:</b>		<b>19</b>
44.	Werden Farmer dabei unterstützt, den Beginn und das Ende der Lieferkette zu identifizieren, um ihre Treibhausgasemissionen einschätzen zu können?	19
45.	Werden die Berechnungen der Treibhausgasemissionen abgesehen von der Farm auch auf Erntestationen, Verarbeitungsbetriebe, Zulieferer usw. erweitert?	19
46.	Werden in dieser Berechnung auch Blue-Carbon-Projekte, wie z. B. Integrierte multitrophe Aquakultur (IMTA) und der Anbau von Meeresalgen, berücksichtigt?	20
47.	Welche Systemtypen verbrauchen wahrscheinlich die meiste und welche die geringste Energie?	20
48.	Wie stark wirken sich Aquakulturen auf die globalen Treibhausgasemissionen aus?	20
49.	Wie lassen sich Aquakulturprodukte mit anderen tierischen Eiweißprodukten vergleichen?	21
50.	Haben ASC-zertifizierte Produkte wahrscheinlich geringere Treibhausgasemissionen als andere Aquakulturprodukte?	21
<b>2.13 Futtermittel</b>		<b>21</b>
51.	Beinhaltet der ASC-Farmstandard auch Anforderungen an Futtermittel? Sind das die gleichen Anforderungen wie in den aktuellen Standards?	21
52.	Wurden die Formulierungen von Indikatoren und Anforderungen mit denen des neuen ASC-Futtermittelstandards (gegebenenfalls) abgeglichen?	22
<b>2.15 Schädlingskontrolle (einschließlich Lachsläuse)</b>		<b>22</b>
53.	Findet der Index zur gewichteten Anzahl an medizinischen Behandlungen (Weighted Number of Medicinal Treatments, WNMT) immer noch Anwendung?	22
54.	Wie wurden die überarbeiteten Anforderungen zu Lachsläusen festgelegt? Beruft man sich einfach auf nationale Regelungen?	22
55.	Werden in den Anforderungen zu Lachsläusen Auslösewerte festgelegt?	22
<b>2.16 Antibiotika und andere Veterinärtherapeutika</b>		<b>23</b>
56.	Sind die Regelungen zum Einsatz von Antibiotika jetzt für alle ASC-Arten gleich?	23
57.	Dürfen in ASC-Farmen Antibiotika der WHO-Liste eingesetzt werden?	23
58.	Dürfen Produkte aus Zuchtfarmen mit dem ASC-Siegel verkauft werden, wenn bei ihrer Produktion Reserveantibiotika eingesetzt wurden?	23

59.	Warum ist der Einsatz von Reserveantibiotika gestattet? Wird damit nicht das Resistenzbildungsrisiko erhöht?	23
60.	Lässt der ASC immer noch eine maximale Anzahl an Antibiotikabehandlungen zu?	24
61.	Bedeutet die Änderungen bei den Anforderungen zu Antibiotika, dass der Einsatz von Antibiotika toleranter gehandhabt wird?	24
62.	Wie wird mit den Antibiotika-Anforderungen das Ziel des ASC umgesetzt, die Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren?	24
<b>2.17 Brutstätten und Zwischenstandorte</b>		<b>24</b>
63.	Die Einhaltung des Standards erfordert möglicherweise erhebliche Kosten und Zeitaufwand für viele Saatgut- oder Fischbrutlieferanten. Wie sorgt der ASC dafür, dass sie sich an dem Verfahren beteiligen?	24
<b>Anhang 3: Rahmenbedingungen für Risikomanagement</b>		<b>24</b>
64.	Was sind die Rahmenbedingungen für Risikomanagement?	24
65.	Was ist Risikomanagement?	25
66.	Warum führt der ASC das Thema Risikomanagement in den Farmstandard ein?	25
67.	Für welche Aspekte des Farmstandards werden Rahmenbedingungen für Risikomanagement eingesetzt?	26
68.	Wie funktioniert das?	26
69.	Wer führt die Beurteilung durch und wie kann man auf das Tool zugreifen?	26
70.	Werden damit die gegenwärtigen Anforderungen der Beurteilungsverfahren BEIA und PSIA ersetzt?	27
71.	Wie funktioniert das mit messbaren Indikatoren?	27

## ASC-Farmstandard – Allgemeine FAQ

### **1. Was ist der ASC-Farmstandard?**

Der neue ASC-Farmstandard zielt darauf ab, mehr Einheitlichkeit zu schaffen und die Anwendbarkeit, Kriterien und Anforderungen für alle in Zuchtfarmen produzierten Tierarten, die aktuell (und in Zukunft) vom ASC zertifiziert werden, zu harmonisieren. Damit wird künftig ein effizienterer und konsistenter Ansatz verfolgt, wenn neue Spezies hinzugefügt und ASC-Standards überarbeitet werden.

Nach Fertigstellung wird der ASC-Farmstandard die 11 gegenwärtig bestehenden Standards (ausgenommen ASC-MSC-Seegras-Standard (ASC-MSC Seaweed Standard), Rückverfolgbarkeits-Standard (Chain of Custody Standard) und Futtermittelstandard) ersetzen.

### **2. Warum werden die aktuellen ASC-Standards in einem ASC-Farmstandard harmonisiert?**

Ein einziger Standard bietet für die Interessengruppen des ASC und die Mission des ASC mehrere Vorteile. Es werden nicht nur einheitlichere und faire Anforderungen an verschiedene Spezies gestellt, sondern es wird auch die Effizienz des ASC-Programms erheblich verbessert und es ermöglicht dem ASC, auf Veränderungen in der Branche schneller zu reagieren. Wenn der ASC beispielsweise eine bestimmte Anforderung aktualisieren möchte, so muss dies bisher für jeden einzelnen Standard eingearbeitet werden. Eine einzige Änderung ist generell nicht möglich. Sollen neue Spezies hinzugefügt werden, so erfolgt dies momentan in einem längeren Prozess, da ein gänzlich neuer Standard erarbeitet werden muss. Mit einem einzigen Farmstandard kann sich das Verfahren jetzt nur auf die spezifischen Anforderungen/Auswirkungen dieser bestimmten Tierart konzentrieren. Auf diese Weise werden die strengen Vorgaben des ASC beibehalten und gleichzeitig effizienteres und schnelleres Handeln ermöglicht.

### **3. Welchen Geltungsbereich hat der ASC-Farmstandard?**

Der ASC-Farmstandard gilt weltweit für alle wichtigen Aquakultur-Produktionssysteme. Zunächst findet er Anwendung auf die in den aktuellen Zuchtstandards enthaltenen Arten (Abalone, Muscheln, Plattfisch, Süßwasserforelle, Pangasius, Lachs, Wolfsbarsch, Dorade und Adlerfisch, Seriola und Cobia, Garnelen, Tilapia und tropische Meeresfische). Nach Fertigstellung des Farmstandards wird der Geltungsbereich regelmäßig auf weitere Spezies erweitert, worin sich auch die strategischen Prioritäten des Programms widerspiegeln. Der ASC-Farmstandard gilt weltweit für große und kleine Zuchtfarmen.

Im Sinne der Mission des ASC spricht der Farmstandard die wichtigsten negativen Auswirkungen der Aquakultur auf die Umwelt und die Gesellschaft an, vom Fischei bis zum Endprodukt. Eine ASC-zertifizierte Zuchtfarm verwirklicht die Vision des ASC, indem sie diese negativen Auswirkungen verringert, eingrenzt oder beseitigt.

### **4. Was beinhaltet der ASC-Farmstandard?**

Im Einklang mit den aktuellen ASC-Standards beinhaltet der ASC-Farmstandard drei Prinzipien, die für jede Zertifizierungseinheit (UoC) gelten.

- **Prinzip 1** – Die Zertifizierungseinheit wird rechtmäßig betrieben und wendet eine effiziente Betriebsführung an.
- **Prinzip 2** – Die Zertifizierungseinheit wird auf umweltverträgliche Weise geführt.
- **Prinzip 3** – Die Zertifizierungseinheit nimmt ihre soziale Verantwortung wahr.

Jedes der drei Prinzipien umfasst mehrere Kriterien. In den nachstehenden Tabellen ist eine vollständige Liste aller Kriterien zu den drei Prinzipien enthalten.

<b>Prinzip 1 – Die Zertifizierungseinheit wird rechtmäßig betrieben und wendet eine effiziente Betriebsführung an</b>	
	<b>Kriterium</b>
1.1	Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften
1.2	Managementsystem
1.3	Geschäftsethik
1.4	Rückverfolgbarkeit und transparente Offenlegung

<b>Prinzip 2 – Die Zertifizierungseinheit wird auf umweltverträgliche Weise geführt</b>	
	<b>Kriterium</b>
2.2	Ökologisch wichtige Lebensräume
2.3	Interaktionen mit der Tierwelt
2.4	Nicht-heimische Tierarten
2.5	Entwichene Tiere (Escapees)
2.6	Benthische Auswirkungen
2.7	Wasserqualität
2.8	Versalzung
2.9	Schlämme
2.10	Süßwassernutzung
2.11	Energieverbrauch und Emissionen von Treibhausgasen
2.12	Rohstoffnutzung, Abfälle und Kontrolle der Umweltverschmutzung
2.13	Futtermittel
2.14	Fischgesundheit und Fischwohl
2.15	Schädlingskontrolle (u. a. Lachsläuse)
2.16	Antibiotika und andere Veterinärtherapeutika
2.17	Brutstätten und Zwischenstandorte
2.18	Gebietsbezogenes Management / Area Based Management (ABM)

<b>Prinzip 3 – Die Zertifizierungseinheit nimmt ihre soziale Verantwortung wahr</b>	
	<b>Kriterium</b>
3.1	Rechtsbewusstsein
3.2	Zwangsarbeit, gebundene Arbeit, Pflichtarbeit und Menschenhandel
3.3	Kinderarbeit
3.4	Diskriminierung
3.5	Gesundheits- und Arbeitsschutz
3.6	Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Tarifverhandlungen
3.7	Transparente Verträge
3.8	Löhne
3.9	Arbeitszeiten
3.10	Reaktion auf Verhalten am Arbeitsplatz
3.11	Unterbringung von Mitarbeitern
3.12	Beschwerdeverfahren
3.13	Gesellschaftliches Engagement

### **5. Wie ist jedes Prinzip des ASC-Farmstandards strukturiert?**

Jedes der drei Prinzipien besteht aus mehreren Kriterien. In jedem Kriterium ist ein Ziel festgelegt, das dazu beiträgt, die Ziele des Prinzips zu erreichen. Jedes Kriterium besteht aus mehreren Indikatoren. In jedem Indikator wird ein auditierbarer Zustand beschrieben, der das Erreichen der Ziele des Kriteriums ermöglicht.

Mehrere Indikatoren des ASC-Farmstandards erfordern spezifische messbare Grenzwerte – Metric Performance Level (MPL). Die geltenden MPL sind entweder direkt in dem Indikator festgelegt oder in Anhang 1 „Artspezifische Anforderungen“ angegeben.

Sowohl die Prinzipien als auch die Kriterien enthalten Aussagen mit einer Begründung (gegebenenfalls durch Referenzhinweise untermauert), warum dieses Prinzip oder Kriterium benötigt wird.

### **6. Welche Kriterien und entsprechenden Indikatoren sind Gegenstand der vom 1. März bis 30. April 2022 laufenden Konsultation?**

Alle in Frage 4 genannten Kriterien stehen zur öffentlichen Konsultation. Kriterium 2.14 enthält in der gegenwärtigen Form keine Bestimmungen zum Fischwohl, diese werden in die Endfassung des Standards aufgenommen.

### **7. Was soll mit Prinzip 1 erreicht werden?**

Prinzip 1 legt fest, dass der Betrieb einer zertifizierten Zuchtfarm im Gültigkeitszeitraum des ASC-Zertifikats auf rechtmäßige und ethisch vertretbare

Weise geführt werden muss. Durch gute Geschäftspraktiken wird die Einhaltung der ASC-Vorgaben gewährleistet.

### **8. Was soll mit Prinzip 2 erreicht werden?**

Aquakultur ist, wie jedes andere Lebensmittelproduktionssystem, bei Inputs und der Verwertung von Outputs vom Zustand des Ökosystems abhängig. Schlechtes Management und Überbeanspruchung können die Kapazitäten der Ökosystemleistungen überschreiten und sich negativ auf die Umwelt auswirken. In Prinzip 2 werden die Umweltauswirkungen von Aquakulturbetrieben angesprochen.

### **9. Was soll mit Prinzip 3 erreicht werden?**

Der Aquakultursektor mit seinen Zuliefer- und Produktionsbetrieben schafft weltweit für Millionen von Menschen Lebensmittel, Arbeitsplätze und Einkommen. Der Sektor ist, insbesondere in Zuchtfarmen und Verarbeitungsbetrieben, durch ein hohes Maß an arbeitsintensiven Tätigkeiten gekennzeichnet, wobei die meisten Arbeitnehmer in wirtschaftlich schwachen Ländern beschäftigt sind.

Mit Prinzip 3 soll erreicht werden, dass ASC-zertifizierte Betriebe sozial verträglich geführt werden. Wir wollen sicherstellen, dass

- alle Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht gleichbehandelt werden und die gleichen Chancen erhalten,
- die Rechte von Arbeitnehmern geachtet werden,
- die Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter angemessen sind,
- die Interaktionen mit anliegenden Gemeinschaften und indigenen Völkern konstruktiv sind.

### **10. Werden in Prinzip 1 auch die Anforderungen zur Rückverfolgbarkeit festgelegt? Wird dadurch bei teilweiser Zertifizierung die Rückverfolgbarkeit von Lieferketten (Chain of Custody) ersetzt?**

Ja, siehe Kriterium 1.4 des ASC-Farmstandards mit neuen „verankerten“ Anforderungen an die Rückverfolgbarkeit. Eine Teilzertifizierung wird nur auf die folgenden Fälle beschränkt (siehe Definition CAR v2.3 Abschnitt 6.5):

- a. Überschreitung der vom ASC-Farmstandard gestatteten und von den produzierenden und importierenden Ländern genehmigten Antibiotikabehandlungen als einzige Möglichkeit zum Schutz der Tiergesundheit
- b. Einsatz von kritisch wichtigen Antibiotika, wenn dies durch den entsprechenden ASC-Standard zulässig ist
- c. Einsatz von konformen ASC-Futtermitteln ist aufgrund geschäftlicher Einschränkungen nicht möglich
- d. Einsatz von konformen ASC-Saatlieferungen ist aufgrund geschäftlicher Einschränkungen nicht möglich.

Die Zertifizierungsstelle CAB muss in diesen Fällen die Rückverfolgbarkeit evaluieren, bevor eine teilweise Zertifizierung genehmigt wird.

### **11. Gelten alle Kriterien für jede Zertifizierungseinheit?**

Die verschiedenen Kriterien zu jedem Prinzip gelten entweder für:

- jede Zertifizierungseinheit (UoC) (wie z. B. die Kriterien zur Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften oder arbeitsrechtlichen Fragen)
- ausschließlich die Zertifizierungseinheiten, die ein spezifisches Produktionssystem betreiben (wie z. B. Kriterien speziell für marine Käfigsysteme oder Teichwirtschaften),
- ausschließlich die Zertifizierungseinheiten, die spezifische Spezies produzieren oder für die ausdrücklich etwas anderes festgelegt ist (wie z. B. die Produktion von Futtermitteln oder der Einsatz von Kupfernetzen).

Daraus folgt, dass mit dem Farmstandard auf Ebene der Kriterien oder Indikatoren mehrere Geltungsbereiche festgelegt werden können. Unter jeder Überschrift eines Kriteriums ist ein bestimmter Geltungsbereich definiert. Außerdem sind in Abhängigkeit von bestimmten Merkmalen des Betriebs einzelne Indikatoren möglicherweise „nicht zutreffend“. Dies wird von den Auditoren beurteilt und in einem veröffentlichten Audit-Bericht festgehalten.

### **12. Wie wurde der vorliegende Standardentwurf erarbeitet?**

Der ASC führt derzeit ein gezieltes Prüfverfahren der aktuellen Standards durch, um die bestehenden Anforderungen zu überarbeiten, Lücken zu identifizieren und Inhalte anzupassen. In diesem Prozess soll ein umfassendes Konzept erarbeitet werden, mit dem einheitliche Definitionen und für alle Spezies und Kultursysteme geltende Anwendungsbereiche entwickelt werden. Zu bestimmten Themen werden technische Arbeitsgruppen zusammengestellt, die weitere Empfehlungen zur Entwicklung bestimmter Kriterien geben.

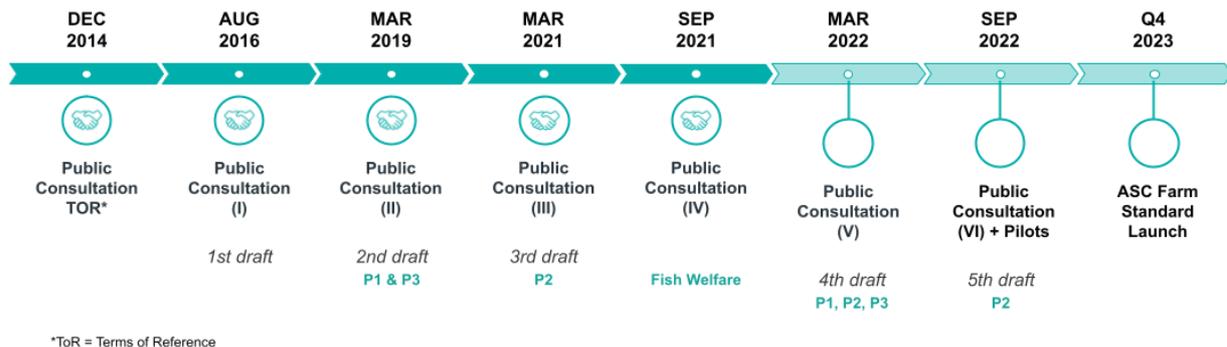
Es wurden überarbeitete Begründungen, Ziele und Indikatoren entwickelt und vor der öffentlichen Konsultation durch die technische Beratergruppe (TAG) geprüft und bestätigt. Die weitere Feinarbeit an allen Kriterien, den entsprechenden Anleitungen, Definitionen und artspezifischen Anforderungen erfolgt, nachdem die Rückmeldungen aus der öffentlichen Konsultation eingegangen sind.

Das Hauptziel besteht darin, einen einzigen Farmstandard zu entwickeln, mehr Einheitlichkeit zu schaffen und die Anwendbarkeit, Kriterien und Anforderungen für alle in Zuchtfarmen produzierten Tierarten, die aktuell (und in Zukunft) vom ASC zertifiziert werden, zu harmonisieren. Damit werden die Anforderungen für manche Produktionssysteme erweitert.

### **13. In welchem Zeitrahmen wird der ASC-Farmstandard erarbeitet?**

Die gegenwärtige Konsultationsphase läuft von März bis Ende April 2022. Nach Auswertung der erhaltenen Rückmeldungen kann eine neue Entwurfsversion des ASC-Farmstandards vorgelegt werden, für die – parallel zu Pilotprojekten – im September 2022 eine weitere Konsultation erfolgt. Damit ist die letzte Stufe zur Beurteilung der Anwendbarkeit und Durchführbarkeit des Standards erreicht. Wenn es nach sämtlichen Rückmeldungen wie vom ASC geplant vorangeht, wird der Standard im vierten Quartal 2023 eingeführt.

#### Alignment Process - ASC Farm Standard



#### 14. Wie wird das Feedback von Interessengruppen genutzt?

Sämtliches Feedback wird vom ASC-Team für Standards und Wissenschaft geprüft. Kriterien und Indikatoren werden überarbeitet, wenn Änderungsvorschläge überzeugend belegt sind. Bei Bedarf werden weitere Untersuchungen durchgeführt und erst nach Zustimmung durch die technische Beratergruppe des ASC, unterstützt von den entsprechenden technischen Arbeitsgruppen, wird der überarbeitete Entwurf zur letzten öffentlichen Konsultation im September 2022 vorgelegt.

Alle Rückmeldungen, die der ASC in dieser Konsultationsrunde erhält, werden nach Beendigung der öffentlichen Konsultation auf einer noch einzurichtenden Seite zur Harmonisierung veröffentlicht. Das Feedback aus der Konsultation von März bis Mai 2021 ist auf der ASC-Website [hier](#) veröffentlicht.

#### 15. Werden vom ASC neue Anforderungen eingeführt?

Ja, in manchen Fällen. Angesichts der angestrebten Harmonisierung und Vereinheitlichung werden für manche Spezies und Kultursysteme möglicherweise Anforderungen eingeführt, die in den aktuellen Zuchtstandards nicht enthalten sind. Auch gab es nach Beurteilung der Effizienz und Auditierbarkeit mancher Anforderungen weitere Änderungen, die es dem ASC ermöglichen, weitere Verbesserungen im Rahmen seiner ökologischen und sozialen Verantwortung voranzutreiben.

#### 16. Wird der ASC-Farmstandard weiterhin die Bedeutung von Zuchtarten und die Hintergründe des Kultursystems berücksichtigen?

Ja. Ein artspezifischer Anhang enthält Einzelheiten zu spezifischen Kennzahlen, die je nach Spezies und Kultursystemen erreicht werden müssen.

**17. Wird der ASC-Farmstandard Anforderungen an rezirkulierende Aquakultur-Systeme (RAS) enthalten? Inwiefern?**

Ja, solche Anforderungen werden enthalten sein. Im ASC-Farmstandard wird deutlich gekennzeichnet, wenn Anforderungen speziell für bestimmte Produktionssysteme, wie z. B. RAS, gelten. Wird nichts gesondert angegeben, finden die Anforderungen für alle Produktionssysteme Anwendung.

**18. Könnten in Zukunft noch weitere Spezies in den ASC-Farmstandard aufgenommen werden?**

Neue Spezies können, wie auch schon jetzt, zum ASC-Programm hinzugefügt werden, wenn es dafür Bedarf gibt und die Möglichkeit besteht, die Umwelt- und sozialen Auswirkungen zu verringern. Der Unterschied besteht darin, dass dieser Prozess künftig effizienter sein wird, ohne jedoch Abstriche an den strengen Verfahren zu machen, aufgrund derer der ASC das weltweit führende Aquakultur-Zertifizierungsprogramm ist. Alle Stakeholder können auf der ASC-Website beantragen, dass neue Spezies hinzugefügt werden: [Antrag auf eine neue Zuchtart](#).

**19. Meine Zuchtfarm ist bereits ASC-zertifiziert. Was bedeutet das für mein operatives Geschäft?**

Zertifizierten ASC-Farmen wird eine Frist eingeräumt, um die neuen Anforderungen einzuführen. Diese Übergangszeit ist Teil des Entwicklungsprozesses. Mit dem vom ASC [hier](#) zur Verfügung gestellten Vergleichstool können die aktuellen Standardinhalte mit den Inhalten des ASC-Farmstandards verglichen werden. Damit können Betriebe einfacher herausfinden, welche Auswirkungen der neue Standard auf sie haben wird.

**20. Werden mit der Standardanpassung Effizienzvorteile bei Audits erzielt?**

Mit den standardisierten Inhalten des ASC-Farmstandards können unterschiedliche Spezies in Audits einfacher beurteilt werden. Es wird weiterhin artspezifische Inhalte geben, die spezielle Schulungen erfordern.

**21. Inwiefern wirkt sich das auf die Zertifizierungskosten aus?**

Die Zertifizierungskosten hängen von vielen Faktoren ab, die Standardinhalte sind nur einer davon. 2022 wird der ASC eine umfassende Pilotprojektphase durchführen, um die Auswirkungen des ASC-Farmstandards auf den Betrieb von Zuchtfarmen zu beurteilen. Die Ergebnisse aus dieser Phase werden in die Endfassung des Farmstandards mit einfließen.

**22. Wie werden Zertifizierungsstellen (CAB) für den neuen Standard geschult?**

Auditoren erhalten vom ASC bereits jetzt Schulungen zu den aktuell geltenden Standards. Auf gleiche Weise werden auch zum neuen ASC-Farmstandard

Schulungen durchgeführt. Effizienter wird das Verfahren insofern, als die Auditoren nicht mehr separate Schulungen zu jedem Standard wahrnehmen müssen.

### **23. Wo erhalte ich weitere Informationen?**

Weitere Informationen über den ASC-Farmstandard und den Entwicklungsprozess finden Sie [hier](#).

### **24. Wie kann ich mich beteiligen und Feedback geben?**

Der ASC möchte alle interessierten Stakeholder einladen, sich an unserer Umfrage zu beteiligen oder an einem unserer Workshops teilzunehmen. [Hier](#) gelangen Sie zur Umfrage und [hier](#) finden Sie alle weiteren Informationen über die Mitwirkung an der Konsultation.

### **25. Beinhaltet der ASC-Farmstandard auch Anforderungen an das Tierwohl?**

Ja, der im Jahr 2023 einzuführende Standard wird Anforderungen an das Tierwohl enthalten. Die Einführung dieser Anforderungen erfolgt jedoch in Phasen, anfangs mit spezifischen Inhalten zunächst nur für Flossenfischarten. Weitere Einzelheiten zu den Anforderungen und zu diesem Ansatz werden in der Konsultation im September 2022 bekannt gegeben.

### **26. In welchem Maße trägt der ASC-Farmstandard dazu bei, die Gesundheit und Sicherheit der Menschen zu schützen?**

Der Schutz von Menschen, die in Aquakulturen tätig sind, soll in mehreren Indikatoren gewährleistet werden. So enthält z. B. Kriterium 3.5 zwanzig weitreichende Indikatoren zum Gesundheits- und Arbeitsschutz. Die Sicherheit von Arbeitnehmern soll auch in Kriterien 3.2 und 3.3 zu Zwangsarbeit und Kinderarbeit und in Kriterium 3.9 zu Arbeitszeiten geschützt werden. Zusätzlich dazu wird in Indikator 1.1.3 festgelegt, dass eine Zertifizierungseinheit (UoC) alle geltenden arbeitsrechtlichen Gesetze und Vorschriften einhalten muss und Indikator 1.1.1 stellt sicher, dass die Zertifizierungseinheit über sämtliche rechtlich erforderlichen Zulassungen, Lizenzen und Genehmigungen verfügt. Darüber hinaus liegt der Schwerpunkt der Rahmenbedingungen für Risikomanagement auf einer Beurteilung der Risiken für Gesundheit und Sicherheit und verlangt von der Zertifizierungseinheit, dass sie zum Schutz der Sicherheit von Beschäftigten einen Risikomanagementplan erarbeitet.

### **27. Wird es aufgrund der Rahmenbedingungen für Risikomanagement nicht mehr notwendig sein, Berater hinzuzuziehen?**

Die Rahmenbedingungen für Risikomanagement werden zugänglich und einfach anwendbar sein, es wird dazu ausführliche Anleitungen und Hinweise geben, damit Zuchtfarmen weniger häufig die Dienste von Beratern in Anspruch nehmen müssen. Es wird jedoch auch weiterhin sensible oder komplexe Themen oder Bereiche mit

mittlerem oder hohem Risiko geben, bei denen die Zuchtbetriebe mit einem Fachberater zusammenarbeiten müssen. Es wird beabsichtigt, dass die Zuchtfarm Berater nur auf Bedarfsbasis beauftragt und nicht, um die gesamten Rahmenbedingungen für [sie abzudecken](#).

**28. In welchem Umfang werden mit den Rahmenbedingungen für Risikomanagement die Auswirkungen des Klimawandels berücksichtigt (insbesondere Ausbrüche)?**

In den Rahmenbedingungen für Risikomanagement wird ein breites Spektrum von Risikofaktoren für verschiedene Ereignisse und Elemente, die das Risiko erhöhen, u. a. die Auswirkungen des Klimawandels, berücksichtigt. Auch werden Ereignisse wie starke Regenfälle oder Stürme zur Kenntnis genommen. Mehrere Aspekte des ASC-Farmstandards beziehen sich auf den Klimawandel.

**29. Die Anforderungen an gebietsbezogenes Management / Area Based Management (ABM) sind gegenwärtig auf Lachszuchten begrenzt. Ist dies in dem neuen ASC-Farmstandard immer noch der Fall?**

Gebietsbezogenes Management wird jetzt auf alle Zuchtfarmen mit Käfigkulturen erweitert, mit Schwerpunkt auf Krankheiten und Schädlingen. Anforderungen speziell an die Lachszucht sind ebenfalls enthalten.

## SPEZIFISCHE FRAGEN ZU PRINZIP 2 (P2)

### 2.2 ÖKOLOGISCH WICHTIGE LEBENSÄRÄUME (EINSCHLIEßLICH MANGROVEN):

#### **30. Ist in Kriterium 2.2 die Art X enthalten?**

Alle Indikatoren zu ökologisch wichtigen Lebensräumen gelten für alle Zuchtarten. In diesem Kriterium geht es um sämtliche Auswirkungen einer Zuchtfarm auf besonders schützenswerte Naturräume (beispielsweise Schutzgebiete und Gebiete mit hohem Schutzwert), was für den Standort eines Aquakulturbetriebs von Bedeutung ist.

### 2.3 INTERAKTIONEN MIT DER TIERWELT

#### **31. Warum hat der ASC die festgelegten Mortalitätsgrenzen durch Anforderungen an Berichte und Korrekturmaßnahmen ersetzt?**

Globale Mortalitätsgrenzen berücksichtigen nicht den Zustand der lokalen Populationen, die von diesen Grenzwerten beeinträchtigt werden. Angesichts der Unterschiede zwischen den Produktionssystemen und Regionen hat der ASC die beabsichtigten Ziele überarbeitet, die allen aktuellen Standards zu diesen Anforderungen zugrunde liegen. Daher schlägt der ASC vor, die messbaren Grenzwerte für Raubtiermortalität zu streichen und stattdessen eine Mortalität von null (0) für bedrohte oder unter Schutz stehende Tierarten einzuführen. Damit verbunden ist die Anforderung, andere Tierarten nicht vorsätzlich zu töten, bevor nicht alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft sind.

Ein wichtiger Bestandteil dieser überarbeiteten Anforderungen sind die neuen Rahmenbedingungen für Risikomanagement, die sicherstellen sollen, dass Zuchtfarmer die Interaktionen mit der Tierwelt gut kennen und einen risikobasierten Managementansatz verfolgen. Durch verstärkte Berichtsvorgaben wird gewährleistet, dass der ASC die Mortalität von Wildtieren in ASC-zertifizierten Zuchtfarmen umfassend versteht. Die aus den Folgen von Wildtier-Mortalität gewonnenen Erfahrungen werden in künftige Versionen des Programms einfließen und den Wissensstand zu Interaktionen mit der Tierwelt erweitern. Diese Änderungen gehen mit dem beabsichtigten Ziel des gegenwärtigen Standards einher, die Mortalitätsrate möglichst auf ein Minimum zu senken.

### 2.4 NICHT-HEIMISCHE TIERARTEN

#### **32. In welchem Maße kann mit einem vollständig geschlossenen rezirkulierenden Aquakultur-System (RAS) garantiert werden, dass keine Tiere entweichen?**

Kein System kann dies garantieren. Die Wahrscheinlichkeit von Ausbrüchen ist jedoch bei vollständig geschlossenen RAS im Vergleich mit Käfigsystemen oder Teichwirtschaften deutlich geringer. Vollständig geschlossene RAS haben die wenigsten Interaktionen mit der natürlichen Umwelt, der ASC hält sie daher als am besten geeignet, das Ziel dieses Indikators zu erfüllen.

### **33. Was hat den ASC dazu bewogen, die Zulassung transgener Zuchten zu überdenken?**

In den im März 2021 durchgeführten öffentlichen Konsultationen erhielt der ASC von Interessengruppen umfangreiches Feedback zu dem vorgeschlagenen Indikator, die Kultur von transgenen Arten unter bestimmten (ausbruchsicheren) Bedingungen zuzulassen. Daraus wurde ersichtlich, dass der ASC im Hinblick auf die unbekannteren Auswirkungen transgener Fische auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt umsichtig vorgehen sollte. Auch gab es Bedenken hinsichtlich der Kennzeichnung für Endverbraucher. Dem ASC ist bewusst, dass die Kultur transgener Spezies gerade in Bezug auf die Ressourceneffizienz und den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck durchaus Vorteile haben kann. Dessen ungeachtet wird der ASC im Einklang mit den gegenwärtigen Standards die Kultur von transgenen Arten untersagen.

## **2.5 ENTWICHENE TIERE (ESCAPEES):**

### **34. Wird es für Zuchtfarmen aller Fischarten notwendig sein, bei Fischzählungen eine 98%ige Genauigkeit zu erreichen?**

Dies wird für alle in Käfigkulturen gezüchteten Flossenfische erforderlich sein und entspricht den gegenwärtigen Anforderungen, u. a. für Lachs, Seebarsch und tropische Meeresfische.

## **2.6 BENTHISCHE AUSWIRKUNGEN:**

### **35. Ist der Geltungsbereich für das benthische Kriterium nur auf Käfigproduktionen beschränkt?**

Das Kriterium zu benthischen Auswirkungen gilt für alle Produktionssysteme und Spezies. Von der technischen Arbeitsgruppe (TWG) werden die vom ASC vorgeschlagenen überarbeiteten Indikatoren und Anforderungen für marine Systeme (Käfige und ständig untergetauchte Muschelzuchten) unterstützt. Der ASC schlägt vor, die gegenwärtigen Anforderungen für in Flüsse abfließende Systeme beizubehalten (d. h. Erhebungen von Makroinvertebraten in nach oder vor der Ableitungsstelle gelegenen Aufnahmegewässern). Für in Seen und Stauseen ableitende Systeme hat die TWG mehrere Kernelemente für den empfohlenen Ansatz bei der Überarbeitung der Indikatoren identifiziert, die Arbeiten dazu sind jedoch noch nicht abgeschlossen.

### **36. Wie funktioniert der stufenweise Ansatz?**

Wie in diesem Entwurf vorgeschlagen, muss eine Zuchtfarm eine deutlich umfassendere benthische Analyse durchführen, wenn die Ergebnisse der Probennahmen in Stufe 1 oder Stufe 2 die festgelegten Grenzwerte nicht erfüllen. Hält die Farm die Grenzwerte in Stufe 1 oder Stufe 2 ein, sind keine Analysen in Stufe 3 erforderlich. Somit können gut geführte Zuchtfarmen bei der benthischen Überwachung Kosten sparen.

**37. Wird es durch dieses stufenweise Verfahren nicht mehr nötig sein, die zulässige Wirkungszone (Allowable Zone of Effect, AZE) einer Zuchtfarm zu modellieren?**

Mit den vorgeschlagenen Anforderungen sind keine Ablagerungsmodelle mehr erforderlich, um anhand der Vorhersagen der AZE die Überwachungsstandorte festzulegen. Dies hat zwei Gründe. Erstens wird mit Überwachung ein eher allgemeiner Ansatz verfolgt, der auf die Unsicherheit von Wirkungsprognosen reagiert. Zweitens ist inzwischen bekannt, dass der organische Schwellenwert für die Abfallablagerungsrate, bei dem ursprünglich von einem erheblichen negativen Effekt ausgegangen worden war, stark variiert und aufgrund der verschiedenen Kapazitäten lokaler physischer, chemischer und biologischer Prozesse bei der Verarbeitung und Aufnahme dieser Abfälle standortspezifisch ist. Jegliche vorhergesagten AZE, die ausschließlich auf der Modellierung der physischen Partikelablagerungen basieren, haben voraussichtlich ein hohes Maß an Unsicherheit.

Es sollte jedoch darauf hingewiesen werden, dass die in den überarbeiteten Anforderungen festgelegten Probennahmen die weitere Anwendung von Ablagerungsmodellen zur Feststellung von Probenstandorten nicht ausschließen, solange die vorhergesagte standortspezifische AZE den festgelegten Abstand von der Farm von 30 m nicht übersteigt. Eine zugelassene Erweiterung dieser Grenze würde den Definitionen der akzeptablen räumlichen Maßstäbe für Auswirkungen widersprechen, die in den überarbeiteten Anforderungen festgelegt sind.

## 2.8 VERSALZUNG:

**38. Undurchlässiger Bodenschutz ist nur wirksam, wenn der Boden zu 100 % bedeckt ist. Wird der Auditor prüfen, dass in Zuchtfarmen in versalzungsgefährdeten Gebieten in allen Teichen Auskleidungen verwendet werden? Wie wird dies umgesetzt, wenn das Farmaudit bei laufender Produktion durchgeführt werden muss, d. h. wenn die Teiche mit Wasser gefüllt sind?**

Der Auditor prüft, ob in allen erforderlichen Teichen Auskleidungen verwendet werden. Zur Verifizierung können z. B. Rechnungsunterlagen für den Kauf von Auskleidungen, Aufzeichnungen über die Installation, Unterwasserkameras, Fotos, Wartungsunterlagen usw. vorgelegt werden. Eine Verifizierung bedeutet nicht unbedingt, einen leeren Teich zu besichtigen.

## 2.9 SCHLÄMME

### **39. Sind alle Spezies, einschließlich Muscheln, betroffen?**

Der Geltungsbereich erstreckt sich auf „alle landgestützten und anderen Systeme, in denen Schlämme anfallen oder verwertet werden“. Es gibt keine artspezifischen Anforderungen.

## 2.10 SÜßWASSERNUTZUNG:

### **40. Wird es laut Farmstandard zulässig sein, dass in RAS Trinkwasser genutzt wird?**

Wenn das Wasser wie genehmigt genutzt wird und die Parameter für die verantwortungsvolle Nutzung eingehalten werden (wie z. B. die Aufrechterhaltung des natürlichen Flusses), darf Trinkwasser für die Produktion verwendet werden.

### **41. Von diesem Indikator wurden mehrere Kennzahlen entfernt. Bedeutet dies eine Abschwächung des Standards?**

Nein, in den gegenwärtigen Indikatoren liegt der Schwerpunkt auf der verantwortungsbewussten Nutzung von Wasserressourcen in der lokalen Umgebung. Mit einem einzigen messbaren Wert für alle Regionen wird die Wasserverfügbarkeit in diesem Ökosystem nicht berücksichtigt und daher wurde das beabsichtigte Ziel des Indikators durch messbare Werte nicht unbedingt erfüllt.

### **42. Mit welcher Begründung ist es nicht gestattet, Süßwasser zur Reduzierung der Versalzung zu verwenden, wenn eine solche Nutzung ordnungsgemäß überwacht wird und sich nicht negativ auf andere Nutzer auswirkt?**

Süßwasser Salz hinzuzufügen wird möglicherweise als „Herabstufung“ einer hochwertigeren Ressource angesehen. Wird Süßwasser aus Brunnen in Salzsysteme gepumpt, kann es außerdem dazu kommen, dass Salzwasser in Brunnen zurückdringt und die Ressource unwiederbringlich zerstört.

### **43. Wie stellt eine Farm ihren Anteil an Umweltauswirkungen fest, wenn es in einem Gebiet mehrere Nutzer der Wasserressource gibt?**

Ohne eine fundierte Analyse sämtlicher Nutzer eines Wassersystems kann nicht erwartet werden, dass eine Farm ihre genauen Auswirkungen quantifizieren kann. Stattdessen wird von Farmen erwartet, sich zu informieren und zu verstehen, welche anderen Nutzer diese Ressource auch benötigen. Nur so kann die Farm das Umfeld und den Kontext verstehen, in dem sie ihren Betrieb führt. Mit diesem Verständnis und der kontrollierten jährlichen Wassernutzung werden die Auswirkungen der Farmproduktion besser wiedergespiegelt. Gleichzeitig wird mit der Überwachung des Gesamtverbrauchs ein Ausgangswert geschaffen, an dem Verbesserungen

gemessen werden können.

## 2.11 ENERGIEVERBRAUCH UND EMISSIONEN VON TREIBHAUSGASEN:

### ***44. Werden Farmer dabei unterstützt, den Beginn und das Ende der Lieferkette zu identifizieren, um ihre Treibhausgasemissionen einschätzen zu können?***

Ja, wir erarbeiten gegenwärtig einen Leitfaden zur Unterstützung, der bei Einführung des Standards verfügbar sein soll. Aus Untersuchungen zu Lebenszyklusanalysen wissen wir, dass sich in den meisten Aquakulturen nur eine begrenzte Anzahl an Inputs/Parametern auf Treibhausgasemissionen auswirkt. Auf diese wichtigsten Inputs werden wir uns konzentrieren. Mit Anhang 2 des ASC-Farmstandards zur Aufzeichnung und Einreichung von Daten soll die Einheitlichkeit, Vergleichbarkeit und Transparenz der eingereichten Daten gesichert werden. Der Leitfaden zum Anwendungsbereich der Beurteilung, zu Annahmen und Datenquellen wird eine einheitlichere Herangehensweise ermöglichen, sodass nicht jede Farm ihre eigene Berechnungsmethode entwickeln muss. Beispiele sind u. a. die Aufteilung des Energie-Einsatzes auf der Farm nach verschiedenen Spezies oder gleichzeitig vorhandenen Jahrgängen oder die Schätzung des Treibstoffs, der von Schiffen verbraucht wird, die möglicherweise für mehr als eine Farm fahren.

In den meisten Fällen haben Brutanstalten insgesamt nur einen verschwindend kleinen Anteil an Treibhausgasemissionen, wenn aber Jungfische vor der Mast größere Größen erreichen oder an einen Zwischenstandort umgelagert werden, werden wir zur Erfassung der entsprechenden Emissionen Anleitungen geben.

### ***45. Werden die Berechnungen der Treibhausgasemissionen abgesehen von der Farm auch auf Erntestationen, Verarbeitungsbetriebe, Zulieferer usw. erweitert?***

Die Anforderungen in den Indikatoren gehen nur bis zum Punkt der Ernte, d. h. Tätigkeiten außerhalb der Farm sind nicht eingeschlossen. Unsere eigenen Untersuchungen, Mitteilungen und Berechnungen können über diesen Punkt hinausgehen, aber diese sind nicht im Geltungsbereich der Indikatoren enthalten, sodass diesbezüglich auch keine Daten eingereicht werden müssen. Aus der Untersuchungen zu Lebenszyklusanalysen wissen wir, dass Verarbeitung, Verpackung und Vertrieb in der Regel relativ wenig zu den Gesamtemissionen beitragen. Davon ausgenommen ist der zu Buche schlagende Transport von Produkten auf dem Luftweg. Auch Nahrungsmittelverluste innerhalb der Lieferkette bis zum Verkaufsort können als Multiplikator zu höheren Treibhausgasemissionen beitragen. Bei jeglichen Vergleichen, die wir mit anderen Lebensmittelproduktionssystemen oder Tierarten anstellen, sollten auch bestimmte außerhalb der Farm bestehende Variablen berücksichtigt werden, insbesondere der Ertrag an essbarem (Fisch-)Fleisch und/oder Fischprotein, der stark variieren, aber je nach Tierart grob eingeschätzt werden kann.

**46. Werden in dieser Berechnung auch Blue-Carbon-Projekte, wie z. B. Integrierte multitrophe Aquakultur (IMTA) und der Anbau von Meeresalgen, berücksichtigt?**

Nein. Obwohl dieses Thema auf großes Interesse stößt, sind dazu weitere Untersuchungen und Kontakte mit akademischen Einrichtungen erforderlich. CO<sub>2</sub>-Ausgleich ist in der Regel nicht in den Berechnungen von Treibhausgasemissionen enthalten und kann an anderer Stelle mitgeteilt werden.

**47. Welche Systemtypen verbrauchen wahrscheinlich die meiste und welche die geringste Energie?**

Zwischen den Farmen gibt es bei fast jeder Kennzahl erhebliche Unterschiede, daher muss unbedingt die individuelle Leistung der Farm beurteilt werden. Darüber hinaus hängen die tatsächlichen Auswirkungen dieser Energienutzung in Hinsicht der Treibhausgasemissionen letztendlich von der Energiequelle ab, und ob es sich dabei um erneuerbare oder fossile Energieträger handelt. Ganz allgemein gesagt, haben in der Regel die landgestützten Systeme, speziell RAS, und einige Teichwirtschaften den größten Energiebedarf. Dies sind auch die Systeme mit einem eher großen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck, deren Anstrengungen zur Energieeinsparung den wahrscheinlich größten Beitrag zur Emissionsreduzierung leisten.

Auf der anderen Seite haben marine oder auf Seen basierte eingezäunte Areale/Käfige sowie Muschel- und Algenkulturen vor Küsten den geringsten Energieverbrauch. Dies sind Systeme, in denen u. a. die Temperaturregulierung und der Sauerstoffgehalt von der Natur, also ohne die Zufuhr von zusätzlicher Energie aufrechterhalten werden. Diese Systeme mit wenig Energiezufuhr haben eher einen geringen Einfluss auf Treibhausgasemissionen und Maßnahmen zur Energieeinsparung tragen hier wahrscheinlich nur wenig zur Minimierung von Emissionen bei.

**48. Wie stark wirken sich Aquakulturen auf die globalen Treibhausgasemissionen aus?**

Nahrungsmittelsysteme machen generell zwischen einem Viertel und einem Drittel der von menschlichen Tätigkeiten verursachten globalen Treibhausgasemissionen aus. Dies ist insbesondere in der Produktion von Wiederkäuern (z. B. Rind) und der Abholzung von Wäldern für die Futtermittelproduktion begründet. Der Beitrag der Aquakultur zu den Gesamtemissionen ist relativ gering, was sich jedoch je nach Produktionssystem und Spezies stark unterscheidet.

Obwohl Aquakulturprodukte nur einen kleinen Teil der globalen Emissionen ausmachen, gibt es viele Möglichkeiten, über die Verringerung der eigenen Auswirkungen hinaus einen Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels zu leisten. Dazu gehören u. a. die Wiederherstellung und der Erhalt der natürlichen Ökosysteme und die Bereitstellung von emissionsarmen Produkten als Alternativen zu tierischen Eiweißen (von z. B. Rind und Lamm), die mit höheren Treibhausgasemissionen erzeugt werden.

#### **49. Wie lassen sich Aquakulturprodukte mit anderen tierischen Eiweißprodukten vergleichen?**

Obwohl sich die Studien methodisch unterscheiden, sind in der Forschungsliteratur zu Lebenszyklusanalysen einige allgemeine Muster erkennbar. Die meisten CO<sub>2</sub>-Emissionen entstehen bei der Verdauung von Wiederkäuern, wie z. B. Rind und Lamm, durch enterische Fermentation (Pansengärung), sowie durch die Produktion von Futtermitteln.

Für die Lachsproduktion in Netzgehegen wird oft nachgewiesen, dass sie vergleichbare Treibhausgasemissionen wie Hühner und die „durchschnittliche“ Wildfangfischerei hat. Muschelsysteme können verglichen mit anderen sehr geringe Emissionswerte haben, aber hier gibt die Vergleichsgrundlage den Ausschlag (z. B. Lebendgewicht vgl. mit Gramm Eiweiß).

Obwohl die Emissionseinflüsse von Aquakulturen sehr unterschiedlich sind, erzeugt die Branche insgesamt viele Produkte zu niedrigeren Emissionskosten als viele landgestützte Tiersysteme.

#### **50. Haben ASC-zertifizierte Produkte wahrscheinlich geringere Treibhausgasemissionen als andere Aquakulturprodukte?**

Ja, in manchen Fällen. Der ASC beschränkt die Einrichtung von Zuchtfarmen in abgeholzten Mangrovegebieten und schränkt den Einsatz von Futtermittelzutaten aus manchen entwaldeten Regionen ein, wenn Klimaveränderungen nachweislich auf diese Abholzung zurückzuführen sind. Die veränderte Landnutzung trägt in einigen Aquakultursystemen stark zu deren Umweltauswirkungen bei, was im Unterschied zu nicht zertifizierten Betrieben wahrscheinlich bedeutet, dass durch ASC-Produkte einige der potenziell entscheidenden Faktoren, die Treibhausgasemissionen verursachen, eingeschränkt werden.

Was jedoch den anderen Einsatz von Futtermitteln und Energie betrifft, so gibt es keine eindeutigen Hinweise darauf, dass ASC-zertifizierte Produkte unbedingt einen geringeren Emissionseffekt haben. In dieser Hinsicht wird durch die Erfassung von langfristigen systematischen Daten zu den geschätzten Emissionen von zertifizierten Farmen eine sachkundige Grundlage für weitere Schritte geschaffen, um bestimmte Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren und zu anvisieren und die Klimavorteile einer Zertifizierung nachweisen zu können.

## **2.13 FUTTERMITTEL**

#### **51. Beinhaltet der ASC-Farmstandard auch Anforderungen an Futtermittel? Sind das die gleichen Anforderungen wie in den aktuellen Standards?**

Spezifische Werte für z. B. das Futterfisch-Abhängigkeitsverhältnis werden in einen Anhang verschoben. Alle Anforderungen hinsichtlich der Beschaffung von Futtermittelzutaten sind jetzt im ASC-Futtermittelstandard enthalten. Futterinhaltsstoffe werden im ASC-Futtermittelstandard geregelt, der Einsatz von Futtermitteln erfolgt laut ASC-Farmstandard.

**52. Wurden die Formulierungen von Indikatoren und Anforderungen mit denen des neuen ASC-Futtermittelstandards (gegebenenfalls) abgeglichen?**

Wir haben uns damit beschäftigt und sind bei der Verbesserung der Indikatoren sogar noch weiter gegangen, damit diese mit den Anforderungen des Sozialstandards der Sustainable Supply Chain Initiative (SSCI) konform sind. Der Futtermittelstandard wird in Zukunft erneut aktualisiert, um diesen vollständig anzupassen, im Moment ist er so gut darauf abgestimmt wie möglich. Manche der Anpassungen an die SSCI-Anforderungen haben dazu geführt, dass die Formulierungen des ASC-Farmstandards und des ASC-Futtermittelstandards leicht abweichen, diese werden aber in Zukunft noch weiter angeglichen.

## **2.15 SCHÄDLINGSKONTROLLE (EINSCHLIEßLICH LACHSLÄUSE)**

**53. Findet der Index zur gewichteten Anzahl an medizinischen Behandlungen (Weighted Number of Medicinal Treatments, WNMT) immer noch Anwendung?**

Die Anforderungen bezüglich WNMT gelten weiterhin und sind in Kriterium 2.15 enthalten.

**54. Wie wurden die überarbeiteten Anforderungen zu Lachsläusen festgelegt? Beruft man sich einfach auf nationale Regelungen?**

Nein, die überarbeiteten Anforderungen beziehen sich nicht auf Regelungen zur Festlegung von Grenzwerten für Lachsläuse. In der überarbeiteten Anforderung werden regional relevante Grenzwerte für Lachsläuse festgelegt. Als Ausgangspunkt wird in der überarbeiteten Anforderung der in den verschiedenen Regionen aktuell niedrigste für Lachsläuse definierte Grenzwert als ASC-Grenzwert für Lachsläuse verwendet (gemäß den Festlegungen entweder durch Regulierungsbehörden oder einen branchenweiten Verhaltenskodex, je nachdem, welche Werte niedriger sind).

Der ASC nimmt gerne jegliche Nachweise zur Kenntnis, die eine Änderung dieser Grenzwerte erfordern würden, auch regulatorische Änderungen werden aufmerksam verfolgt. Die Grenzwerte für Lachsläuse in den verschiedenen Regionen werden vom ASC jährlich geprüft und entsprechend angepasst.

Der ASC erhielt bei seinen Überlegungen zu diesem Standard Unterstützung durch die technische Arbeitsgruppe (TG). Diese analysierte Daten, aus denen hervorging, dass 94,3 % der norwegischen Farmen 2020 während des festgelegten kritischen Zeitraums vollständig unter dem Landesgrenzwert für Lachsläuse blieben (d. h. null Tage Überschreitung), und in weniger als 1 % der Farmen die Grenzwerte wurde eine Überschreitung des Grenzwertes von mehr als 2 Wochen verzeichnet um mehr als 2 Wochen überschritten wurden. Für andere Länder hatte die TG keine vergleichbaren Daten.

**55. Werden in den Anforderungen zu Lachsläusen Auslösewerte festgelegt?**

In der überarbeiteten Anforderung werden keine Auslösestufen, sondern absolute Grenzwerte festgelegt: **Die Farmen dürfen diese absoluten Grenzwerte nicht erreichen oder überschreiten.** Zudem bedeutet es eine Nichteinhaltung der ASC-Anforderungen, wenn eine Zuchtfarm die vom ASC festgelegten absoluten Grenzwerte für Lachsläuse überschreitet. Mit diesem Ansatz sollen wilde Lachspopulationen besser geschützt werden, im Gegensatz zu der Herangehensweise von manchen Regulierungsbehörden, bei der in der Regel erst dann eine Reaktion des Betriebes erforderlich ist, wenn die festgelegten Auslösewerte erreicht oder überschritten werden.

## 2.16 ANTIBIOTIKA UND ANDERE VETERINÄRTHERAPEUTIKA

### **56. Sind die Regelungen zum Einsatz von Antibiotika jetzt für alle ASC-Arten gleich?**

ASC-gekennzeichnete Garnelen dürfen nicht mit Antibiotika behandelt worden sein. Antibiotika dürfen bei allen anderen ASC-Spezies eingesetzt werden, wobei bestimmte wichtige Einschränkungen, wie u. a. das Verbot von Antibiotika als prophylaktische (präventive) Maßnahme, zu beachten sind.

### **57. Dürfen in ASC-Farmen Antibiotika der WHO-Liste eingesetzt werden?**

Antibiotika auf der WHO-Liste der Reserveantibiotika (Critically Important Antimicrobials for Human Use) dürfen nur unter außergewöhnlichen Umständen eingesetzt werden. Werden diese Wirkstoffe für Produkte aus Zuchtfarmen angewandt, dürfen diese nicht mehr mit dem ASC-Siegel gekennzeichnet werden.

### **58. Dürfen Produkte aus Zuchtfarmen mit dem ASC-Siegel verkauft werden, wenn bei ihrer Produktion Reserveantibiotika eingesetzt wurden?**

Nein. Diese Antibiotika dürfen nur unter außergewöhnlichen Umständen eingesetzt werden. Werden diese Wirkstoffe für Produkte aus Zuchtfarmen angewandt, dürfen diese nicht mehr mit dem ASC-Siegel gekennzeichnet werden.

### **59. Warum ist der Einsatz von Reserveantibiotika gestattet? Wird damit nicht das Resistenzbildungsrisiko erhöht?**

Es muss unbedingt darauf hingewiesen werden, dass Reserveantibiotika nur unter außergewöhnlichen Umständen eingesetzt werden dürfen. Werden diese Wirkstoffe für Produkte aus Zuchtfarmen angewandt, dürfen diese nicht mehr mit dem ASC-Siegel gekennzeichnet werden.

Es liegt in der Natur von Bakterien, dass immer ein Resistenzbildungsrisiko besteht. Um dieses Risiko soweit wie möglich zu senken,

- a) müssen Krankheiten wirksam behandelt werden. Dies bedeutet die Anwendung der besten antibiotischen Wirkstoffe in diesem spezifischen Zusammenhang. Unter besonderen Umständen können dies Reserveantibiotika sein.
- b) dürfen Antibiotika bei Bakterien nicht grundlos, das heißt nicht vorbeugend eingesetzt werden.

**60. Lässt der ASC immer noch eine maximale Anzahl an Antibiotikabehandlungen zu?**

Ja, diese Anforderungen sind in Kriterium 2.16 enthalten. Darüber hinaus müssen Farmen ihren Einsatz von Antibiotika reduzieren.

**61. Bedeuten die Änderungen bei den Anforderungen zu Antibiotika, dass der Einsatz von Antibiotika toleranter gehandhabt wird?**

Alle Änderungen beruhen auf den neuesten Forschungsergebnissen und die Anforderungen zu Antibiotika stimmen weiterhin überwiegend mit den aktuellen ASC-Standards überein. Hinzugefügt wurden in manchen Fällen zusätzliche Anforderungen, wie z. B. das Erfordernis, den Einsatz von Antibiotika im Laufe der Zeit zu reduzieren.

**62. Wie wird mit den Antibiotika-Anforderungen das Ziel des ASC umgesetzt, die Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren?**

Der Hauptschwerpunkt liegt auf dem Erhalt der Gesundheit von Mensch und Tier, daher dürfen Antibiotika nur bei Bedarf eingesetzt werden. Eine weitere Priorität besteht darin, die Akkumulation von Antibiotika oder deren Rückstände in der Umwelt zu reduzieren. Aus diesem Grund muss das Behandlungswasser soweit wie möglich zurückgehalten werden, bis die Substanzen neutralisiert wurden.

## **2.17 BRUTSTÄTTEN UND ZWISCHENSTANDORTE**

**63. Die Einhaltung des Standards erfordert möglicherweise erhebliche Kosten und Zeitaufwand für viele Saatgut- oder Fischbrutlieferanten. Wie sorgt der ASC dafür, dass sie sich an dem Verfahren beteiligen?**

Der ASC kann seine Mission nicht vollständig erfüllen, wenn vor den zertifizierten Betrieben vorgelagerte Lieferanten ihrer Verantwortung für die Umwelt und Gesellschaft nicht nachkommen. Der ASC erwartet, dass die Lieferkette ab der Farm lückenlos rückverfolgbar ist, daher müssen auch die vorgelagerten Tätigkeiten berücksichtigt werden.

Wir sind uns jedoch bewusst, dass die Umsetzung dieser Anforderungen Zeit braucht. Daher werden Übergangsphasen festgelegt, um sich mit den Anforderungen vertraut zu machen und deren Umsetzung in einem realistischen Zeitrahmen zu ermöglichen. Zudem treffen aufgrund des Produktionstyps viele Elemente des Standards für Brutstätten oder Saatlieferanten nicht zu. Für sehr kleine Betriebe (deren Definition noch festgelegt wird) wird es weitere Ausnahmen geben.

## **ANHANG 3: RAHMENBEDINGUNGEN FÜR RISIKOMANAGEMENT**

**64. Was sind die Rahmenbedingungen für Risikomanagement?**

Der ASC entwickelt ein Tool, um Betriebe dabei zu unterstützen, die mit ihren Tätigkeiten einhergehenden sozialen Risiken und Umweltauswirkungen zu identifizieren und einzuschränken. Mit diesem Tool wird ein flexibler Ansatz geschaffen, der das Bewusstsein für farmspezifische Risiken erhöht, ohne Abstriche an den strengen Vorgaben der ASC-Standards zu machen.

Der ASC arbeitet mit vielen verschiedenen Farmern und Unternehmen unterschiedlicher Größen in weltweit verschiedenartigen Umfeldern zusammen. Wir sind uns bewusst, dass unsere Standards und Qualitätssicherungssysteme flexibel und an diese unterschiedlichen Gegebenheiten anpassbar sein müssen. Durch Beurteilung der Risiken, die von Zuchtfarmen für die Umwelt und Gesellschaft ausgehen, können Farmer ihre Tätigkeiten besser planen, um vorhandene Risiken zu begrenzen und ihre Abhilfemaßnahmen zu überwachen. Nur so können die zutreffenden ASC-Anforderungen eingehalten werden.

In den folgenden Fragen und Antworten finden Sie einen Überblick über die Herangehensweise und deren Umsetzung.

### ***65. Was ist Risikomanagement?***

Allgemein ist Risikomanagement ein Verfahren, in dem anhand einer Beurteilung Risiken für wichtige Bereiche festgestellt werden, um auf dieser Grundlage zielgerichtete und wirksame Pläne zur Einschränkung dieser festgestellten Risiken zu erstellen. Vor diesem Hintergrund können Zuchtfarmen anhand der Rahmenbedingungen für Risikomanagement in einem Verfahren die Risiken identifizieren, die sich aufgrund ihrer Betriebstätigkeit für die Umwelt und die Menschen, die auf der und im Gebiet um die Zuchtfarm herum leben und arbeiten, ergeben. Dies ist in den wichtigsten ASC-Kriterien zur sozialen Verantwortung und für den Schutz der Umwelt festgehalten. Am Ende dieses Verfahrens können Zuchtfarmen identifizieren, in welchen Bereichen die Risiken gegebenenfalls gering, mittel oder hoch sind. Anschließend können Maßnahmen ergriffen werden, um diese identifizierten Risiken zu reduzieren.

### ***66. Warum führt der ASC das Thema Risikomanagement in den Farmstandard ein?***

Dieser Ansatz zielt ab auf den Bedarf eines bestimmten Betriebes durch die spezifische Beurteilung der Risiken und das Management dieser Risiken. Die Rahmenbedingungen für Risikomanagement konzentrieren sich vorrangig auf die Identifizierung und Einschränkung von Risiken, anstatt einfach zu reagieren, wenn Probleme auftreten.

Der Ansatz lässt Anpassungsfähigkeit zu, ohne Abstriche an den strengen Vorgaben des ASC zu machen. Die Risikobeurteilung erfolgt speziell für den Zuchtfarmbetrieb, erfordert jedoch ein solides und evidenzbasiertes Verifizierungsverfahren. Dieses Verfahren bringt Zuchtfarmen viele Vorteile, indem sie ihre spezifische Situation unter dem Aspekt der sozialen und Umweltrisiken analysieren und gleichzeitig Informationen erhalten, um informiertere Entscheidungen über ihre Tätigkeiten zu treffen.

### **67. Für welche Aspekte des Farmstandards werden Rahmenbedingungen für Risikomanagement eingesetzt?**

Indikatoren für die Beurteilung, Planung und Umsetzung der Rahmenbedingungen für Risikomanagement sind in vier Kriterien zur sozialen Verantwortung und in sechs Umweltschutzkriterien verankert.

- Kriterium 2.2 – Ökologisch wichtige Lebensräume
- Kriterium 2.3 – Interaktionen mit der Tierwelt
- Kriterium 2.4 – Nicht-heimische Fischarten
- Kriterium 2.5 – Entwichene Tiere (Escapees)
- Kriterium 2.8 – Versalzung
- Kriterium 2.10 – Süßwassernutzung
- Kriterium 3.2 – Zwangsarbeit, gebundene Arbeit, Pflichtarbeit und Menschenhandel
- Kriterium 3.3 – Kinderarbeit
- Kriterium 3.5 – Gesundheits- und Arbeitsschutz
- Kriterium 3.13 – Gesellschaftliches Engagement

Die Rahmenbedingungen für Risikomanagement werden in allen diesen Kriterien konsistent angewandt, was eine flexible und transparente Herangehensweise an die spezifischen Umstände einer Farm ermöglicht. Im Ergebnis werden diejenigen Bereiche herausgearbeitet, die gegebenenfalls weitere Aufmerksamkeit erfordern. Auch Bereiche mit geringem Risiko werden erfasst.

### **68. Wie funktioniert das?**

Mit den Rahmenbedingungen für Risikomanagement erhalten Zuchtfarmen ein strukturiertes Verfahren an die Hand, mit dem sich ein risikobasierter Ansatz zur Umsetzung der Anforderungen des ASC-Farmstandards leichter verfolgen lässt.

Die Zuchtfarmer benutzen das Tool, um anhand von vordefinierten Risikotreibern die für ihren Betrieb und ihren Standort relevanten Risiken zu identifizieren, und sie übermitteln Nachweise im Rahmen der Beurteilung. Das Tool bewertet diese Informationen und erstellt für jeden anwendbaren Risikofaktor eine Risikostufe. Auf Grundlage der identifizierten Risikostufen können die Zuchtfarmer Maßnahmen erarbeiten, um mittlere und hohe Risiken zu reduzieren, Indikatoren zu identifizieren und einen Plan zu entwickeln, um die Wirksamkeit von Maßnahmen zur Risikobegrenzung zu überwachen.

Dieser Ansatz führt zu Effizienzsteigerungen im Auditverfahren. Vor einem Audit werden Zertifizierungsstellen aus dem Tool einen Bericht erstellen, in dem die Risikobereiche für die Farm hervorgehoben sind. Das Tool unterstützt den Auditor dabei, die Situation der Zuchtfarm besser zu verstehen, was im Verlauf des Auditprozesses zu Effizienzsteigerungen führt.

### **69. Wer führt die Beurteilung durch und wie kann man auf das Tool zugreifen?**

Der Zugriff auf das Tool erfolgt über eine Software-App mit klaren Anweisungen zur Dateneingabe. Die Zuchtfarm ist dafür verantwortlich, die Beurteilung durchzuführen. Dies kann entweder durch einen damit beauftragten Mitarbeiter oder Vertreter der Farm mit oder ohne Unterstützung durch einen Berater erfolgen. Am Anfang gibt die Zuchtfarm im Profil Informationen ein, um die wichtigsten Auswirkungen ihres Betriebs auf die Gesellschaft und Umwelt zu identifizieren. Zertifizierungsstellen können auf die Beurteilung und den Bericht der Farm für Auditierungszwecke zugreifen. Am Ende wird ein für die Öffentlichkeit zugänglicher Bericht erstellt, der den Audit-Berichten beigelegt wird.

### ***70. Werden damit die gegenwärtigen Anforderungen der Beurteilungsverfahren BEIA und PSIA ersetzt?***

Die gegenwärtigen Standardanforderungen „Biodiversity in Environmental Impact Assessments“ (BEIA) und „Poverty and Social Impact Analysis“ (PSIA) sind sehr ausführlich und zielen nicht auf die Bereiche ab, die von Zuchtfarmen beeinflusst werden. Es handelt sich eher um breit gefasste sachkundige Beurteilungen, die für die Erfüllung bestimmter ASC-Anforderungen ausschlaggebend sind. Durch den ASC-Farmstandard werden die ausdrücklichen Anforderungen für diese zwei Beurteilungsverfahren ersetzt, die wichtigsten Einflussbereiche müssen jedoch mit dem Tool zu den Rahmenbedingungen für Risikomanagement beurteilt werden, das den Schwerpunkt ebenso auf evidenzbasierte Analysen legt.

Wenn eine Zuchtfarm eine Beurteilung nach BEIA, PSIA oder ähnlichem Verfahren hat, werden deren Ergebnisse von dem Tool unter bestimmten Anspruchsvoraussetzungen akzeptiert.

### ***71. Wie funktioniert das mit messbaren Indikatoren?***

Im Entwurf des ASC-Farmstandards werden Vorschläge für messbare Indikatoren, Rahmenbedingungen für Risikomanagement und Berichtsindikatoren unterbreitet. In manchen Fällen wurden die messbaren Anforderungen der artspezifischen Zuchtstandards des ASC an den Risikomanagement-Ansatz angepasst. Mit diesem wichtigen Schritt wird anerkannt, dass bestimmte messbare Grenzwerte nicht global anwendbar sind. Gleichzeitig werden Bereiche mit starken Umwelt- und Sozialauswirkungen erfasst, die aufgezeichnet und verändert werden müssen. Dazu gehören beispielsweise Interaktionen mit der Tierwelt und direkte Abhilfemaßnahmen sowie ausführliche Aufzeichnungen und Berichte zur Aufrechterhaltung der Transparenz.